



Übergangslösung: Während der zweijährigen Bauzeit am Pflegeheim Promulins herrscht für Mitarbeitende wie Doris Tanzer und für Bewohner wie Arthur Stecher eine Ausnahmesituation.

Bilder Fadrina Hofmann

Der Umzug mit Seniorinnen und Senioren ist geglückt

Ende Januar sind die 39 Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Promulins in Samedan in ein Provisorium gezogen. Bis 2023 wird der Neubau des Pflegeheims bereit sein.

von Fadrina Hofmann

Helle Farben, viel Holz und eine tolle Aussicht auf das Berninamassiv – Arthur Stecher ist sehr zufrieden mit seiner neuen Bleibe. Vor Kurzem ist er vom Altersheim im Nachbargebäude in den neu umgebauten dritten Stock des Pflegeheims gezogen. «Der Umzug war für mich kein Problem», meint der 88-Jährige. Das neue Zimmer sei zwar etwas kleiner, «aber tipptopp». Stecher sitzt im noch leeren Aufenthaltsraum mit Blick auf die Geleise der RhB – seinem früheren Arbeitgeber. Seit zwei Jahren lebt er bereits in Promulins. Stecher fühlt sich wohl im Pflegeheim. «Wir haben es gut mit dem Personal, und untereinander ebenfalls», sagt er. Noch ist es ruhig in den Gängen, die 19 Bewohnerinnen und Bewohner des dritten Stocks halten Mittagsruhe. Nicht einmal der Baulärm vom Parterre ist hier oben zu hören.

Seit März 2021 wird in Promulins gebaut. In einer ersten Etappe wurde das Gebäude des heutigen Pflegeheims mit Modulbauten aufgestockt und mit einem Pavillon im Erdgeschoss ergänzt. Die modernen Wohneinheiten aus Holz wurden im Kanton St. Gallen gebaut und fertig ins Engadin transportiert, wo sie mit grossen Kränen auf dem Pflegeheim platziert wurden. Im Januar waren die neuen Räume im Pflegeheim bezugsbereit, und alle Bewohnerinnen und Bewohner vom Altersheim sind innert drei Wochen in den Trakt Pflegeheim umgezogen. «Im Ganzen sind 39 Personen umgezogen, damit das alte Altersheim abgerissen werden kann», erzählt Marion Barandun. Sie ist seit

vier Jahren Leiterin Pflege und Betreuung im Pflegeheim Promulins.

Eine intensive Zeit

«Corona allein war eine Herausforderung, der Umzug allein ebenfalls – die Kombination war sehr intensiv», sagt Barandun. Dem Umzug sind sechs Wochen Vorbereitung vorangegangen. «Wir mussten uns gut überlegen, wer wohin kommt», erzählt sie. Faktoren wie die individuelle Mobilität oder Sympathien untereinander, aber auch die demenzielle Entwicklung seien entscheidend gewesen bei der Verteilung der Bewohner. «Gefühlt 500 Aspekte mussten wir berücksichtigen», meint Barandun lachend. Für einige der Seniorinnen und Senioren sei der Umzug eine grosse Sache gewesen. «Es war logistisch und menschlich eine

Herausforderung», sagt Barandun rückblickend. Nach dem Stress und der Aufregung vor und während des Umzugs hätten sich die Bewohnerinnen und Bewohner inzwischen gut eingelebt in ihrem Provisorium.

Die neuen Zimmer aus hellem Fichtenholz wirken wohnlich und keineswegs provisorisch. Sogar einen Engadiner Holztisch zum Hochklappen gibt es – und endlich eine eigene Nasszelle im Zimmer. Zwei Jahre werden sie hierbleiben, entweder im Pavillon oder im dritten Stock. Auch Hauskatze Trixi ist mit in den neuen Trakt gezogen. Ab und zu ist sie in einem der Aufenthaltsräume anzutreffen. «An die verschiedenen Begegnungszonen müssen sich die Bewohner und Bewohnerinnen erst gewöhnen, denn solche gab es im Altersheim nicht», sagt Barandun. Neue Gewohnheiten müssen sich nun mal einpendeln. Mit dem modernen Raumkonzept sollen die Bewohner und Bewohnerinnen sich weniger im Zimmer aufhalten und mehr Gemeinschaft erleben.

Doris Tanzer ist für die Aktivitäten der Seniorinnen und Senioren zuständig. «Aktivierung heisst, den Alltag und die Freizeit der Bewohner mit zu gestalten», erklärt sie. Tanzer steht in ihrem Büro neben einer Wand voller beschrifteter Kartons. Für jedes Thema gibt es eine Ablage. Aktuell wird der Karton «Chalandamarz» zum Basteln von Seidenpapierblumen gebraucht. «Der Umzug hat eine grosse Veränderung mit sich gebracht», erzählt die Aktivierungsfachfrau. Früher seien die Bewohner zu ihr in grosse Räumlichkeiten gekommen, jetzt gehe sie auf die Etagen. «Es gibt weniger Durchmischung, womit wir auch die Weisungen zu Corona einhalten können.»

39 Bewohnerinnen und Bewohner

des Pflegeheims Promulins leben während der kommenden zwei Jahre im Provisorium.

«Der Umzug war für mich kein Problem.»

Arthur Stecher
Bewohner Pflegeheim Promulins

Flurbrand in Miralago

Am Dienstag kurz vor 10.30 Uhr ist es in Miralago zu einem Flurbrand gekommen. Wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung schreibt, konnte das Feuer durch Arbeiter einer nahe gelegenen Baustelle bis zum Eintreffen des Ersteinsatzes der Feuerwehr Brusio praktisch gelöscht werden. Mithilfe eines Tanklöschfahrzeuges konnten die Feuerwehrleute den Brand noch vollständig löschen. Zudem hätten sie die Böschung grosszügig eingewässert und eine Brandwache gestellt, heisst es weiter. Die Brandursache werde durch die Kantonspolizei abgeklärt. Gemäss dem Amt für Wald und Naturgefahren herrscht im Misox, dem Bergell sowie dem Puschlav die höchste Waldbrand-Gefahrenstufe. In den Südtälern bestehe ein absolutes Feuerverbot. (red)

INSERAT

Heute Tabak! – Und morgen?

Die Werbeverbots-Initiative schießt am Ziel vorbei. Der berechtigte Jugendschutz darf nicht als Vorwand benutzt werden, um komplette Werbeverbote für legale Produkte einzuführen.



Martin Wieland
Grossrat, FDP



werbeverbote-nein.ch

zur extremen Verbots-Initiative

heuberge.ch
2000 m.u.M.

Dein Schlittelparadies für Tag und Nacht

+41 (0)81 300 30 70
www.heuberge.ch

MORELISSE ELEKTRO AG

Seit 40 Jahren Installieren wir alles was mit Stark- oder Schwachstrom zusammenhängt.

Elektroinstallationen Gewerbe- u. Wohnungsbau, Elektroplanung, Beleuchtung, Telekommunikation, Service für allgemeine Elektroinstallationen, Reparaturen und Unterhalt.

Wir kümmern uns gerne um Ihre elektrischen Anliegen

081 353 53 53
elektro@morelisse.ch

www.morelisse.ch